

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 247.

Mittwoch den 22. October.

1856.

Das Kunst-Institut der k. k. Hof- und Staats-Druckerei in Wien.

(Schluß.)

Während wieder in anderen Zimmern die Lithographen auf Steine ihre feinen Zeichnungen durch chemische Bindemittel in der Art befestigen, daß sie fortan können abgedruckt werden, ahmen Andere durch Abdruck alte Handschriften in täuschend ähnlicher Weise nach, und es arbeiten geschickte Hände an Buchstaben und Schriften, welche für unglückliche Blinde bestimmt sind, weshalb die Schriften und Karten so gepreßt erscheinen, daß die Buchstabenformen als Erhöhungen gefühlt werden. Zugleich liefert der Formschneider dem Blinden Messingstäbchen und Stachelbuchstaben, die der Blinde neben einander in das Papier eindrückt, wodurch eine für Blinde fühlbare erhöhte Schrift entsteht. Wie viel Unglückliche werden die Schriftgießer und Schriftsetzer Wiens segnen für die Wohlthat, mit den Fingern lesen zu können, und wie viele andere werden sie dereinst noch segnen, denn die kaiserliche Anstalt hat solche Buchstaben in allen Alphabeten der morgenländischen Sprachen anfertigen lassen, damit sogleich Hülfsmittel vorhanden sind, sobald es den christlichen Glaubensboten gelingt, in jenen Gegenden Blindenschulen zu errichten.

Treten wir in andere Zimmer, so sehen wir Leute beschäftigt, mit dem Stichel saubere Bilder selbst in Kreide- und Tuschmanier in Zinkplatten einzuritzen. Wieder Andere schaffen aus hochgeätzten Kupferplatten durch galvanoplastische Mittel Druckplatten, während Andere Stahlplatten, in welche Abbildungen eingestochen sind, chemisch bearbeiten, um auch diese feinen Stiche in galvanoplastischen Tafeln, die über der versilberten Stahlplatte gebildet werden, zu vervielfältigen und Stahlstiche auf diese Weise in den größten Auflagen herzustellen. Ja sogar geschliffene Glaswalzen werden zu Abdrücken fein und weich gehaltener Bilder benutzt, indem man von den Glaswalzen auf galvanoplastischem

Wege Copien nimmt, welche die Zartheit der Zeichnung getreu wiedergeben.

Ob schon wir über alle diese Wunder der chemischen Wissenschaft in Erstaunen gerathen, so ist damit der Kunstreichthum der kaiserlichen Druckerei noch keineswegs erschöpft, denn immer neue Wunder menschlicher Erfindungsgabe bleiben uns zu beschauen übrig. Hier werden durch eine sinnreiche Maschine Verzierungen und Bilder durch Linien erzeugt (guillochirt), wie sie die geschickteste Künstlerhand nicht zu schaffen vermag; dort werden Federzeichnungen mit chemischen Substanzen und Silbertinctur dergestalt geätzt, daß davon galvanisch erzeugte Tiefplatten abgenommen und die Federzeichnungen dadurch druckbar werden. Auf gleiche Weise kann man Gemälde genau abdrucken, wenn der Maler mit besonders zubereiteten Farben auf eine versilberte Kupferplatte sein Bild aufträgt und davon einen galvanischen Niederschlag abnimmt, weil nun die stärker aufgetragenen Farben tiefer, die minder aufgetragenen Stellen höher und lichter erscheinen. Den Gipfel des Silberdruckes bildet der sogenannte Naturselfdruck, welcher das genaueste Abbild der Gegenstände giebt, mögen sie sein, welche sie wollen: Spigen, Pflanzen, fossile Fische, Blumen, Steine u. s. w., denn auch sie lassen sich nach einigen Vorbereitungen so behandeln, daß von ihnen galvanische Abdrücke genommen werden; ja es ist sogar gelungen, auf eine einfache Weise Gegenstände in beliebiger Verkleinerung im genauesten Abdruck wiederzugeben.

Welchen Reichthum an sinnreichen Erfindungen und wohlberechneten Methoden gewahren wir überall in dieser wahrhaft kaiserlichen Kunstanstalt! Will man eine würdige Vorstellung gewinnen von dem Wesen und der ganzen Bedeutung der Buchdruckerkunst auf ihrer höchsten Kunststufe, von den großartigen Mitteln, mit denen sie, die Hauptstütze aller Culturbestrebungen, heut zu Tage arbeitet, so braucht man nur die Säle jener Anstalt zu durchwandern, wo sich ein unermessliches

Reich großer Gedanken und Schöpfungen aufthut, deren Folgen nicht zu berechnen sind, denn der mechanische Bunt- und Farbendruck erhebt sich bis an die Grenzen der Malerei, und die galvanoplastischen Druckplatten leisten in Treue und Genauigkeit der Darstellung mehr, als Menschenauge und Künstlerhand vermögen.

### Empfehlung eines Weihnachtsbüchleins.

Näher und näher rückt die liebe Weihnachtszeit und als durchaus geeignet, die diesem Feste aller Feste eigenthümliche fröhlich-gemüthliche Stimmung schon jetzt im engeren Kreise der Familie anzubahnen, möchten wir hiermit die Lectüre eines Büchleins empfehlen, welches vor Kurzem in der Unton'schen Verlagsbuchhandlung hier selbst unter dem Titel: „Christabend“, Festidyll von Friedrich Dörr, erschienen ist.

Der Verfasser, vor Kurzem in hiesiger Stadt wissenschaftlichen Studien obliegend, bietet in diesem Erstlingsproducte seiner Muse ein „poetisch-belebtes Gemälde des norddeutschen Familienlebens“ dar, und legt darin ebenso für sein tief-inniges Gefühl und seine Begeisterung für den von ihm gewählten Gegenstand, als für die Gewandtheit, mit welcher er die dichterische Form beherrscht, ein beredtes Zeugniß ab. Niemand wird, dieser Ueberzeugung dürfen wir uns auf das Bestimmteste hingeben, das Büchlein unbefriedigt aus der Hand legen, und schon nach Lesung der ersten Seiten auch wegen der vom Verfasser beliebten neuern Rechtschreibung sich gern mit diesem ausöhnen, zumal ja gegenwärtig täglich mehr der höchsten Autoritäten in unserer Muttersprache dieser Schreibweise das Wort reden. — h.

### Chronik der Stadt Halle.

#### Personalnachricht.

Die Stadt-Verordneten haben in der Sitzung am 20. die bisherigen unbeforderten Stadträthe Landrath v. Bassewitz und Kersten wiederum gewählt; für

die dritte, durch des Stadtraths Borsdorf Tod seit längerer Zeit erledigte, Stelle ist der Stadt-Verordnete Obergerichts-Assessor Dryander gewählt worden.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction  
von Dr. Eckstein.

### Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Die in den Monaten Mai, Juni, Juli, August, September und October 1855 im Leihhause des Herrn **M. Goldschmidt** hier versetzten und nunmehr verfallenen Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Juwelen, Schmucksachen, Taschenuhren, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche und anderen Gegenständen, sollen im Lokale des genannten Leihhauses hier, kleine Klausstraße Nr. 14,

**am 25. November dieses Jahres und folgende Tage, jedesmal von Nachmittags 2 Uhr ab,**

durch den gerichtlichen Auktions-Kommissar Herrn **Bräwen** versteigert werden.

Die Eigenthümer der verfallenen Pfänder werden hierdurch aufgefordert, entweder dieselben zeitig genug vor dem Termine einzulösen oder ihre Einwendungen gegen den Verkauf derselben bei dem unterzeichneten Gerichte anzubringen, widrigenfalls mit dem Verkaufe verfahren, die Gläubiger wegen der in das Pfandbuch eingetragenen Forderung befriedigt, der Ueberschuß an die Orts-Armenkasse abgeliefert und kein Eigenthümer mit seinen Einwendungen weiter gehört werden wird.

Halle a/S., am 4. September 1856.

**Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.**

#### Auction von Bauspähnen

Donnerstag den 23. d. Mts. von 2 Uhr ab Klausthor  
Unkergasse Nr. 3.

Mit der ergebenen Anzeige, daß mit der Vergrößerung unserer Geschäfts-Lokale auch unsere Läger, namentlich in allen **Mode-Artikeln und Nouveautés**, reichhaltiger als bisher ausgestattet sind, verbinden wir die Versicherung, daß wir allen Anforderungen der uns Beehrenden zu entsprechen und den langjährigen vortheilhaften Ruf unserer Handlung durch reelle und aufmerksamste Bedienung auch fernerhin zu bewahren eifrigst bemüht sein werden.

**J. Simon's Söhne,**  
**Seiden-Mode-Waaren- und Tuch-Handlung,**  
 Brüderstr. 19. 20.

**A u c t i o n.**

**Donnerstag d. 23. Octbr.** cr. Nachmittags von **1 Uhr** ab sollen, wegen Aufgabe einer Wirthschaft, in dem **Auctions-Locale, gr. Märkerstraße 22**, eine Partie verschiedene sehr gut gehaltene **Möbeln**, als: Sopha's, Secretaire, Kommoden, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen &c. &c., so wie auch allerhand **Restaurations-Geräthschaften**, als: Lampen, Gläser, Messer, Löffel &c., so wie eine Partie Haus- u. Küchengeräthe, worunter Blech- u. Eisenwaaren u. dgl. m. öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

**Carl Paetzoldt.**

Das Neueste von **Spohn- und Drahtfacons** empfiehlt  
**Aug. Berger**, Brüderstr. 13.

**Frischer Kalk**

Donnerstag den 23. October in meinen Ziegeleien am Hamsterthor und Stadt Cöln **Stengel.**

Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, Möbeln jeder Art kauft fortwährend zum höchsten Preise

**M. Oswald**, Markt, rother Thurm Nr. 5.

Eine Drehbank wird zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Gummischube reparirt **H. Ahrens**, kl. Braubaug. 2.

**10 bis 12000 Thlr.** werden als einzige Hypothek auf ländliche Grundstücke von bedeutendem Werthe zu Neujahr gesucht durch

den Rechtsanwalt **Gödecke.**

Eine tüchtige im **Molkenwesen** erfahrene **Wirthschaftsmamsell** findet sogleich ein gutes **Engagement**. Näheres **Oberleipziger Str. 73, 1 Treppe hoch.**

In einem hiesigen Manufacturwaaren-Geschäft wird sofort ein Laufbursche gesucht, welcher bei guter Aufführung die Aussicht hat, die Kaufmannschaft später zu erlernen. Näheres in der Tuchhandlung von

**C. F. Mulertt**, Leipz. Straße.

Futterkartoffeln werden gekauft Leipz. Str. 110.

Eine Person, nicht unter 30 Jahre alt, welche sich gewöhnlicher Haus- und Küchenarbeit unterzieht, findet sofort Unterkommen durch

**Kuckenburg**, gr. Klausstr. Nr. 11.

Ein junges Mädchen, welches sich in allen feinen weiblichen Arbeiten ausbilden will, wird sofort angenommen **Brunoswarte Nr. 5.**

Ein Mädchen von 15 bis 17 Jahren zur Hausarbeit wird gesucht **Geißstraße Nr. 60.**

Mehrere junge Mädchen, welche das Kleidermachen unentgeltlich lernen wollen, werden sogleich angenommen **Freudenplan Nr. 2.**

**Bandermann.**

Eine Aufwartung wird gesucht  
 große **Ulrichstraße Nr. 49.**

**Neumarkt, Fleischergasse Nr. 42** wird eine Aufwärterin gesucht.

Eine einzelne Dame wünscht jetzt oder zu Neujahr ein Quartier von 2 Stuben und 1 Kammer oder 1 Stube und 2 Kammern nebst Küche und Zubehör, und bittet Adressen zu senden an **Dr. Gräfe** zu Siebichenstein, parterre, od. an **Madame Schmidt**, Brüderstraße Nr. 13, parterre.

Gute Betten u. Tische zu verm. Zu erfrag. **Fleischberg. Nr. 40, im Keller.**

Stube u. Kammer nebst Zubehör für 15 **R.** an einzelne Leute zu vermieten kl. **Sandberg Nr. 5.**



## Im Herren-Garderobe-Magazin von M. Gottheil, große Ulrichsstraße Nr. 1 und 2,

sind die vergriffenen Winter-Anzüge à Sieben Thaler wieder vorrätig. — Ferner ist das Lager bedeutend verstärkt und die Auswahl daher enorm, so daß jeden Anforderungen genügt werden kann. Da auch die Auswahl der Stoffe reichhaltig ist und dem Etablissement bedeutende Arbeitskräfte zu Gebote stehen, so kann jede Bestellung binnen 12 Stunden ausgeführt werden. — Ueberdies wird noch auf nachstehenden Preis-Courant aufmerksam gemacht:

- Ein nobler Winter-Ueberzieher von 6 $\frac{1}{2}$  Rh. an;
- ein do. Beinkleid von 3 Rh. an;
- eine do. Weste von 1 Rh. an;
- Schlaf- und Hausröcke von 1 $\frac{3}{4}$  Rh. an;
- ein feiner Frack von 7 Rh. an;
- ein do. Tuchrock von 5 Rh. an.

## Im Damen-Mäntel-Magazin von M. Gottheil, große Ulrichsstraße Nr. 1 und 2,

sind frische Sendungen der neuesten Berliner Damen-Mäntel angelangt, welche sich nicht allein durch Feinheit der Stoffe, sondern auch durch die geschmackvollsten Garnituren und gefälliges Passen auszeichnen. Da es dem Etablissement gelungen ist, sehr vortheilhafte Einkäufe zu machen, so kann schon

- 1 Double-Mantel mit Pellerine für 13 Rh.,
- 1 dergl. ohne Pellerine für 8 Rh.,
- 1 Herbst-Mantel für 5 Rh.

verkauft werden. — Auch befindet sich auf dem Lager eine große Auswahl von Tuchmänteln für 9 Thlr.

Die beiden oberen Etagen in den Häusern Wallstr. Nr. 4 a und 4 c sind zu vermieten und sogleich zu beziehen. Näheres Taubengasse 9.

Eine große, schöngelegene, meublirte Stube nebst Kammer ist an einen oder zwei einzelne Herren zu vermieten  
Wallstraße Nr. 4 a.

Sonnabend ein Paar warme Hausschuh verloren. Bitte gegen Belohnung bei Wittve Ulrich, Schmeerstraße Nr. 6, abzugeben.

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 18. October 1856.

Weizen 3 Thlr.	5 Sgr.	— Pf.	bis 3 Thlr.	10 Sgr.	— Pf.
Roggen 2	3	9	2	7	6
Gerste 2	—	—	2	5	—
Hafer 1	—	—	1	1	3

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

